



### Voraussetzungen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit



Das Europäische Netzwerk Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz ENETOSH bietet die erste und bislang einzige Plattform für einen systematischen Erfahrungsaustausch zu Fragen der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheit. Die Europäische Kommission förderte den Aufbau des Netzwerkes im Rahmen des LEONARDO DA VINCI Programms von Oktober 2005 bis September 2007. Das Projekt startete mit 13 Partnern aus 10 Ländern. Heute arbeiten in ENETOSH 36 Partner aus 16 europäischen Ländern zusammen. Die Koordination des Netzwerkes liegt beim BGAG - Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

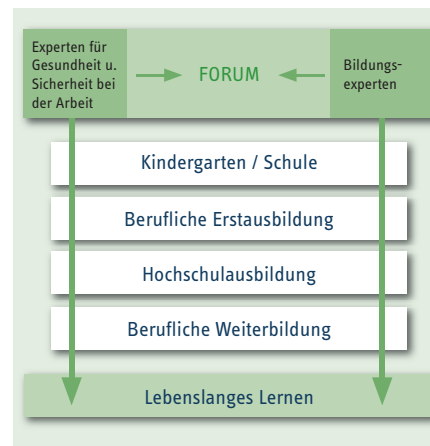
#### Zielsetzung von ENETOSH

ENETOSH leistet einen Beitrag zur gemeinsamen Qualitätssicherung der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz in Europa und gibt Impulse für eine qualitativ hochwertige Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in das Bildungssystem.

ENETOSH realisiert somit ein wichtiges Ziel der Europäischen Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2007-2012. Entsprechend dem Leitgedanken, dass Sicherheit und Gesundheit integrale Bestandteile lebenslangen Lernens sind, deckt ENETOSH alle Bildungsbereiche vom Kindergarten über die Schule, die berufliche Erstausbildung, die Hochschule bis zur beruflichen Weiterbildung ab.

Das Netzwerk ENETOSH richtet sich an folgende Zielgruppen:

- Dozenten und Trainer der Unfallversicherungsträger in Europa
- Bildungspersonal in der allgemeinen und beruflichen Bildung (Personal in Kindertagesstätten, Lehrer, Ausbilder, Hochschul-lehrer, freie Trainer)
- Multiplikatoren und politische Entscheidungsträger (Vertreter von Verbänden, Ministerien, Sozialpartner, EU-Kommission).



Zur Erreichung dieser Zielsetzung wurden bislang 332 Beispiele guter Praxis der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz aus 26 Ländern gesammelt. Darüber hinaus wurde ein Qualitätsstandard für Ausbilder und Trainer in Sicherheit und Gesundheit entwickelt.

### Editorial

ENETOSH ist nunmehr selbständig. Ein guter Anlass, zurückzuschauen und nach den Ergebnissen des EU-Projektes zu fragen. Im folgenden werden der Aufbau des Netzwerkes beschrieben, nach den Voraussetzungen für eine gute Netzwerkarbeit gefragt sowie ein Ausblick auf die Zukunft von ENETOSH gegeben.

Ulrike Bollmann

### Inhalt

- 1 | Editorial  
| Voraussetzungen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit
- 2 | Erfolgsfaktoren & Hindernisse  
| Beispiele guter Praxis  
| ENETOSH Standard
- 3 | Evaluation des Netzwerkes  
| ENETOSH-Meilensteine
- 4 | Training & Innovation  
| Zukunft von ENETOSH  
| ENETOSH Partner

#### Impressum

BGAG - Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)  
Königsbrücker Landstr. 2, 01109 Dresden

Redaktion: Dr. Ulrike Bollmann  
E-Mail: enetosh@dguv.de  
Internet: www.enetosh.net

ENETOSH ist ein offenes Netzwerk - nutzen Sie unser Who is Who oder werden Sie Mitglied von ENETOSH!



Leonardo da Vinci

## ERFOLGSFAKTOREN für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit

- Gute Kommunikation der Netzwerkpartner untereinander
- Gegenseitiges Verstehen & Vertrauen
- Austausch von Ideen & Erfahrungen
- Wenig Hierarchie & Bürokratie
- Gute Balance von Geben & Nehmen
- Transparenz
- Gemeinsame Aufgabe
- Gemeinsame Vereinbarung von Zielen und Maßnahmen
- Ein kultureller Wandel im Netzwerk
- Regelmäßige persönliche Treffen
- Zuwachs an Partnern
- Langfristig angelegte Entwicklung der hinter dem Netzwerk stehenden Idee
- Konsequente, den Prozess begleitende Evaluation
- Politischer Rahmen (z.B. EU-Gemeinschaftsstrategie, EQR)

## HINDERNISSE für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit

- Sprachliche Barrieren
- Schwergewicht liegt auf der Kommunikation zwischen Netzwerkkoordinator und einzelnen Partnern
- Häufiger Wechsel von Personen
- Unterschiedliche oder unterschiedlich entwickelte Systeme der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz in Europa
- Mangelnde Interaktion zwischen den Systemen der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz und dem allgemeinen Bildungssystem auf nationaler Ebene
- Mangelnde Unterstützung der Netzwerkarbeit durch die nationalen Institutionen

## ENETOSH Standard



Der ENETOSH Standard zielt auf eine gemeinsame Verbesserung der Qualität von Ausbildern und Trainern in Sicherheit und Gesundheitsschutz in Europa. Das Besondere dieses Standards ist, dass er sowohl Kompetenzen im Bereich Training the trainer als auch im Bereich Sicherheit und Gesundheit umfasst.

Der Standard unterstützt bei der Personalgewinnung und -entwicklung. Darüber hinaus kann er als Grundlage für die Entwicklung von Trainings dienen. Auf nationaler Ebene kann der ENETOSH-Standard für die Personenzertifizierung genutzt werden.

Der ENETOSH Standard umfasst vier Kompetenzbereiche:

1. Aus- und Weiterbildung
2. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
3. Betriebliches Gesundheitsmanagement
4. Arbeitsschutzmanagement.

## Beispiele guter Praxis

Die Suche, Auswahl und Aufbereitung von Beispielen guter Praxis der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz für ENETOSH erfolgt qualitätsgesichert.

Im Rahmen des EU-Projektes wurde ein Qualitätsmanagement entwickelt, zu dem z.B. folgende Instrumente gehören: eine Kriterienliste für die Auswahl von Beispielen guter Praxis, ein Erhebungsbogen, ein Codierungssystem, der Redaktionsbeirat mit Statut sowie ein Verhaltenskodex für die Nutzung der ENETOSH-Plattform. Der Einsatz dieser Instrumente folgt einem definierten Ablaufplan.

Alle ausgewählten Beispiele guter Praxis werden in einer Datenbank auf der ENE-

Der ENETOSH Standard beschreibt die Anforderungen an einen Ausbilder/Trainer in Sicherheit und Gesundheitsschutz. Für die Entwicklung des ENETOSH Standards wurden konkrete Arbeitssituationen und das Verhalten in diesen Situationen beschrieben. Diese Beschreibungen wurden auf der Grundlage des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) systematisiert. Hierdurch ist ein Vergleich im europäischen Kontext möglich.

Der ENETOSH Kompetenzstandard ist durch 14 Einrichtungen aus 10 europäischen Ländern anerkannt. Er liegt in 11 Sprachen vor und kann zusammen mit entsprechenden Checklisten von der ENETOSH-Plattform herunter geladen werden: [www.enetosh.net](http://www.enetosh.net).

Der Standard wird in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden kontinuierlich weiter entwickelt.

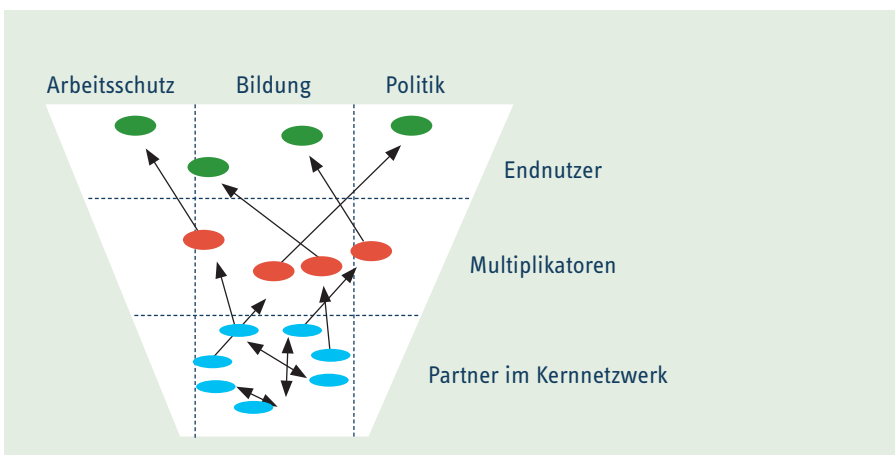


3. Projekttreffen in Prag: Gemeinsame Ausarbeitung des ENETOSH Standards

TOSH-Plattform veröffentlicht (Toolbox). Die Beispiele können anhand bestimmter Auswahlkriterien oder über Stichworte gesucht werden. Es erscheinen eine Kurzinformation in Englisch und ein link auf die Seite des Projektes oder der Institution in der jeweiligen Landessprache. Bestimmte Beispiele guter Praxis werden ausführlicher dargestellt (Good practice) oder zu Themenschwerpunkten zusammengefasst (News).

Die Beispiele guter Praxis dienen z.B. als Ideengeber für methodische Innovationen in der Aus- und Weiterbildung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz in Europa und sollen die Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die nationalen Bildungssysteme fördern.

## Evaluation des Netzwerkes



Die Evaluation des ENETOSH-Projektes erfolgte prozessbegleitend und wurde von der Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Evaluation und Qualitätsentwicklung, durchgeführt. Evaluiert wurde sowohl die Zusammenarbeit im Projekt (interne Evaluation) als auch die Wahrnehmung des Projektes und seiner Ergebnisse von Außen (externe Evaluation).

Der externen Evaluation lag ein Modell zugrunde, das zwischen drei unterschiedlichen Zielgruppen: Partner im Kernnetzwerk, Multiplikatoren, Endnutzer aus drei unterschiedlichen Bereichen (Arbeitsschutz, Bildung, Politik) unterschied.

Es wurden vor allem standardisierte Fragebögen eingesetzt und halb-strukturierte Interviews geführt. Darüber hinaus wurden die Zugriffe auf die ENETOSH Internetplattform statistisch ausgewertet (Logfile-Statistiken).

Auf einer fünfstufigen Skala von 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden wächst die durchschnittliche Zufriedenheit der Projektpartner über den Projektverlauf von 3,5 über 4,2 zu 4,6. Gefragt nach den größten Leistungen des Projektes kristallisieren sich vier Themen heraus: Beispiele guter Praxis, Internet-Plattform, die Standards und die Netzwerk-Etablierung.

Von den 83 Multiplikatoren und Endnutzern, die im Frühjahr 2007 an der externen Evaluation teil genommen haben, haben sich im Herbst 2007 noch 15 an der Wiederholungsbefragung beteiligt, was einer Rücklaufquote von ca. 27 % entspricht. Bei der Wiederholungsbefragung haben 54 % der Befragten bereits andere auf das Projekt aufmerksam gemacht (insgesamt ca. 250 Personen). 78 % der Multiplikatoren und Endnutzer finden, dass das Projekt weiter geführt werden soll

bzw. sie selbst bei einer Weiterführung an einer Mitarbeit interessiert wären (75%). Die Multiplikatoren bewerten das Projekt grundsätzlich und inhaltlich als richtig. Die Kritik der Multiplikatoren geht einhellig in die Richtung, dass der Schritt in die Praxis fehle und letztlich die Anerkennung des Standards. Für die Verbreitung der Ergebnisse sollte stärker in den Dialog gegangen werden.

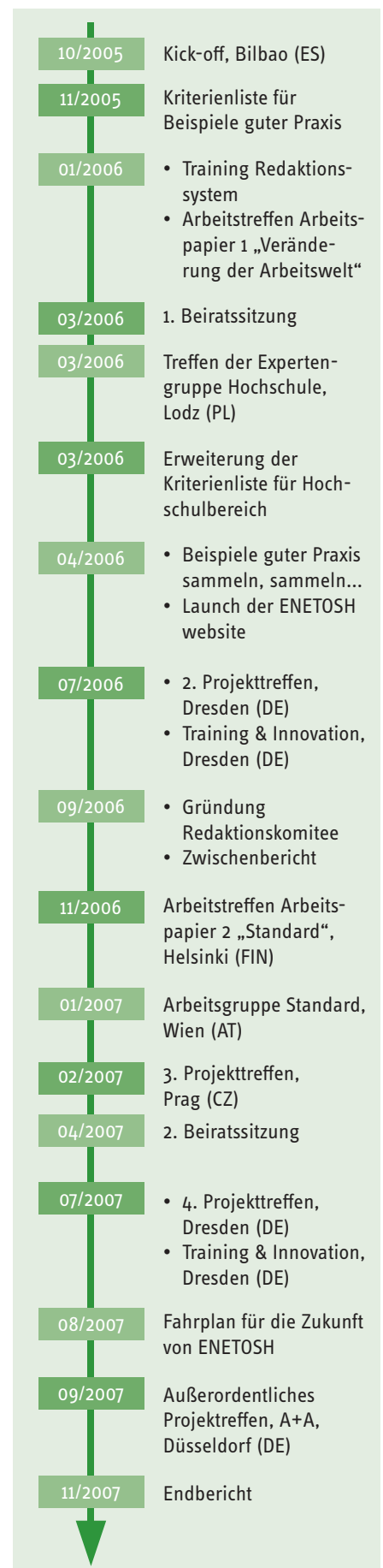
Betrachtet man die Anzahl der unterschiedlichen Besucher der ENETOSH-Plattform so lässt sich über den Projektverlauf ein klar aufsteigender Trend feststellen. Gleichzeitig mit dem Anstieg der Besucherzahlen sinkt jedoch die Anzahl der besuchten Seiten und die Verweildauer auf der einzelnen Seite. Haben jedoch in 2007 insgesamt 12.300 Personen die ENETOSH-Plattform besucht, so sind es in den ersten sechs Monaten nach dem Ende des Projektes bereits 24.986 unterschiedliche Besucher.



2005: Offizielle Unterzeichnung des Vertrages bei der Nationalen Agentur für Bildung in Europa.

(v.l. n.r. Klaus Fahlke, Ulrike Bollmann und Walter Eichendorff)

## ENETOSH-Meilensteine



## Internationales Forum: Training & Innovation

Training & Innovation startete 2001 als Treffpunkt für die Trainer der Berufsgenossenschaften in Deutschland. Unter dem Dach von ENETOSH hat sich Training & Innovation zu einem internationalen Forum für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz entwickelt. Seit 2004 wird die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz organisiert.

Lag der Schwerpunkt von Training & Innovation zunächst auf didaktisch-methodischen Innovationen zur Förderung des Wissenstransfers im Arbeitsschutz, so wurde mit ENETOSH die inhaltliche Zielsetzung der Veranstaltung auf die Förderung der Integration von Sicherheit und Gesundheit in die Aus- und Weiterbildung insgesamt ausgeweitet.

Training und Innovation richtet sich an alle, die mit Fragen von Sicherheit und Gesundheit im Bereich der Aus- und Weiterbildung zu tun haben, an das Personal in Kindertagesstätten, an Lehrer, an Dozenten sowie an politische Entscheidungsträger, die sich für die Integration von Sicherheit und Gesundheit in Bildungsmaßnahmen und Bildungseinrichtungen einsetzen möchten.

Bis heute haben sich folgende Grundprinzipien der Veranstaltung durchgehalten:

- die Teilnehmer sind Akteure oder werden während der Veranstaltung zu engagierten Akteuren, die ihre eigenen Ressourcen entdecken
- die Veranstaltung wird gezielt inszeniert, d.h. jeder Training & Innovation liegt eine eigene Dramaturgie und Metaphorik zugrunde
- es werden ungewöhnliche Veranstaltungsmethoden eingesetzt
- es werden neue Themen angepackt und inhaltliche & methodische Impulse gesetzt
- die Teilnehmer knüpfen ein Netz von interessanten Arbeitskontakten untereinander
- das Programm wird von einem Organisationsteam, einer Steuerungsgruppe entwickelt; seit 2006 mit Mitgliedern aus dem ENETOSH Netzwerk
- Prozess und Ergebnisse der Veranstaltung werden bereits während der Veranstaltung evaluiert
- die Ergebnisse werden im Internet dokumentiert: <http://www.dguv.de/bgag/de/veranstaltungen/tundi/index.jsp> und [www.enetosh.net](http://www.enetosh.net). Zur Training & Innovation 2007 erscheint ein eigener Report.

Jede Training & Innovation ist ein Meilenstein im gemeinsamen Bemühen, die Qualität der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz zu verbessern und die Integration von Sicherheit und Gesundheit in die Bildungssysteme in Europa zu fördern.

## Zukunft von ENETOSH



Als wichtige Punkte auf der zukünftigen Agenda von ENETOSH sind hervorzuheben:

- Weiterentwicklung und Umsetzung des ENETOSH Standards
- Einsatz von ENETOSH Mentoren auf nationaler Ebene
- Austausch über die Systeme der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz in Europa (z. B. auf internationalen und nationalen Workshops)
- Umsetzung von ENETOSH in den Kandidatenstaaten

## Partner im ENETOSH Netzwerk

### Kernnetzwerk



BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)



CIVOP – Trainings-, Informations- und Dienstleistungszentrum für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, Tschechische Republik



BAR U&F – Rat für die Arbeitsumgebung in den Sektoren Erziehung und Forschung, Dänemark



Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland



BG BAU – Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Deutschland



BGW – Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Deutschland



ISPESL – Nationales Institut für Arbeitssicherheit und Prävention, Italien



LDRMT – Litauisches Trainingsinstitut für Wirtschaft und Arbeit



TU Delft – Safety Science Group an der Technischen Universität Delft, Niederlande



AUVA – Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Österreich



NIOM – Nofer-Institut für Arbeitsmedizin, Polen



Finnisches Institut für die Gesundheit bei der Arbeit (FIOH), Finnland



ISGÜM – Zentrum für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit, Türkei

Folgende Institutionen haben während der Projektlaufzeit als Stille Partner aktiv mitgearbeitet:

CIOP-PIB (PL), RGUVV (DE), BAuA (DE), DGB-Bildungswerk (DE), LAS (DE), HSL (UK), MO-SHA (MK), Arbeitsinspektorat (AT), TÜV SÜD (DE), Universität Hannover-Weiterbildungsinstitut Arbeitswissenschaft (DE), VUBP (CZ), Universität Nottingham (UK), Prevent (BE), SUVA (CH), ROMTENS Stiftung (RO).

Neue Mitglieder seit dem Ende der Projektlaufzeit sind:

AIAS (IT), AWO Sachsen (DE), Universität München – Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (DE), EFBH (EU) und das nationale Netzwerk Portugal mit bislang drei individuellen Mitgliedern.